

Die
Betriebs- und Ertragsregelung
im
Hoch- und Niederwalde.

Von

E. Schilling
Oberförster.

Zweite, verbesserte Auflage.



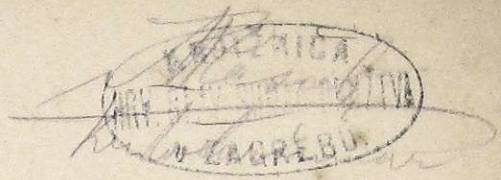
Neudamm 1898.

Verlag von J. Neumann,

Verlagsbuchhandlung für Landwirtschaft und Gartenbau, Forst- und Jagdwesen.

Preis 2 Mk. 50 Pfg.

1.50 fl



Die
Betriebs- und Ertragsregelung
in
Hoch- und Niederwalde.

Ein gemeinverständlicher Abriss für Betriebs- und Schutzbeamte,
Verwalter kleiner Forstreviere und Waldbesitzer.

Von

L. Schilling

Oberförster.

Zweite, verbesserte Auflage.

Mit 52 in den Text gedruckten Figuren und einer Karte.



Neudamm 1898.

Verlag von J. Neumann,

Verlagsbuchhandlung für Landwirtschaft und Gartenbau, Forst- und Jagdwesen.

Vorwort.

Die Lehre von der Betriebs- und Ertragsregelung und ihre Anwendung in der Praxis ist im fast ausschließlichen Besitze der Akademiker unter den Forstleuten. Die vorhandenen Lehrbücher sind nach ihrer ganzen Anlage, nach ihrer Sprache, den vorausgesetzten Kenntnissen nur für jene verständlich geschrieben; und doch giebt es in Deutschlands Wäldern eine große Zahl von Nichtakademikern, von denen man zwar nicht die Ausarbeitung einer Einrichtung verlangt, die aber nach Abschätzungswerken wirtschaften und mithin für solche auch Verständnis haben sollen. Ich habe dabei die vielen aus dem Försterstande hervorgegangenen Verwalter kleinerer Privatreviere, nicht zuletzt die Besitzer solcher Reviere selbst im Auge, schließlich kann auch dem unter der Leitung eines Akademikers stehenden Förster einige Kenntnis der Taxation nichts schaden: mehr oder weniger sieht der Waldbauer nur die einzelnen Bäume und Pflanzen, erst die Taxation läßt den Wald als Ganzes und auch wieder in seinen einzelnen Gliedern erkennen, sie erst giebt die richtige Vorstellung vom Wirtschaftswalde, indem sie den Wald sehen läßt, den vorher die Bäume verdeckten.

Bei der „Deutschen Forst-Zeitung“, die es sich zur Aufgabe gestellt hat, für die Nichtakademiker in schlichter, einfacher Sprache forstliche Fragen zu behandeln, gingen unausgesetzt Anfragen aus dem Gebiete der Betriebsregulierung ein, die aber, dem Wesen dieser Disciplin entsprechend, nicht in einer kurzen Notiz briefkastenartig zu beantworten waren. So entstand die im Band VI dieser Zeitung von mir erschienene Artikelreihe über die „Betriebs- und Ertragsregelung eines ca. 1500 ha großen Privatwaldes“, die als Sonderabdruck weiteren Kreisen zugänglich gemacht wurde. Das Büchelchen sollte den genannten Berufsgenossen eine kurze, gemeinverständliche Darstellung der Lehre, wie sie bis dahin noch nicht existierte, sein. Daß ich mich damit auf dem richtigen Wege befunden hatte, zeigt die nach so kurzer Zeit nötig gewordene zweite Auflage. Für eine solche wäre ein eingehendes Vorwort eigentlich überflüssig; ich ziehe aber doch vor, angesichts der Mißdeutungen, denen populäre Schriften oft ausgesetzt zu sein pflegen, hier ausführlicher von dem Zwecke des Buches zu sprechen.

Ich maße mir nicht an, ein Lehrbuch schreiben zu wollen, das überlasse ich wohlweislich den Gelehrten unseres Faches; niemand soll auch etwa aus ihm lernen, nun ohne weiteres eine Betriebsregulierung praktisch auszuführen, die Schrift soll nur das Wesen und die Notwendigkeit der Maßregel in gemeinverständlicher Form lehren, Verständnis dafür hervorrufen und so vielleicht segensreich wirken.

Ungeschulte Geister denken konkret, sie dringen am ehesten in das Wesen einer Sache ein, je schematischer oder mechanischer sie ihnen handgreiflich gemacht wird: